

ERISSEN  
OHNE  
STREIF

# Mediation in Erbschaftsangelegenheiten

Mag. Ulrich Wanderer  
[www.Erbschaftsmediation.at](http://www.Erbschaftsmediation.at)  
[www.mediation-wanderer.at](http://www.mediation-wanderer.at)

# Wieso Erbschaftsmediation

- Massive Konflikte im Bereich des Erbrechts
- Das Erbrecht ermöglicht kreative Lösungen
- Kenntnis der rechtlichen Basics ermöglicht haltbare Vereinbarungen
- Die Möglichkeiten der Mediation gehen über das rein Rechtliche hinaus

# Phasen des Erbschaftskonfliktes

- Vor Erstellung des Testamentes
- Zwischen Erstellung und Erbfall
- Zwischen Erbfall und Abschluss des Erbschaftsverfahrens
- Nach Abschluss des Erbschaftsverfahrens

# Gestaltungsmöglichkeiten

- Ziel: Erhalt des Familienfriedens bei / trotz Vermögensübergabe bzw. Weitergabe des Lebenswerkes
- Übergabe zu Lebzeiten oder postmortal
- Rechtliche Möglichkeiten beachten und Formvorschriften einhalten
- Bedürfnisse der Betroffenen erkennen und wahren

# Prätestamentarische Mediation

- Summe an Gestaltungsmöglichkeiten
- Alle betroffenen Personen können einbezogen werden
- Konflikte können rechtzeitig ausgeräumt werden
- Kooperationen mit RA, Notar ermöglicht ein gutes Gesamtpaket

# Zwischen altem und neuen Testament

- Testator ändert seinen Willen und möchte ein neues Testament schreiben
- Erben und Vermächtnisnehmer sind je nach neuer Stellung mehr oder weniger erfreut
- Begünstigte sind verunsichert
- Motivationen, Erwartungshaltungen und Enttäuschungen rechtzeitig ansprechen, Irrtümer verhindern
- Daher Erhalt des Familienfriedens möglich

# Nach dem Todesfall

- Bei widerstreitenden Erklärungen hat Notar auf Einigkeit hinzuarbeiten
- Manchmal erstmalige Kenntnis des Testaments, daher Überraschung
- Kränkung, Enttäuschung
- Unter Wahrung des Willens des Verstorbenen Einigkeit anstreben
- Kränkungen ansprechen, Grund für Konflikt oft in der Vergangenheit
- Aufarbeitung des zugrundeliegenden Konflikts macht aktuelles Thema oft nebensächlich
- Daher Erhalt des Familienfriedens möglich

# Nach der Einantwortung

- Nach Abschluss des Verfahrens
- Gemeinsames Eigentum kann Konflikte entzünden
- Schlichtes Miteigentum, unklare Nutzungsregelungen
- Enttäuschungen bei nicht bedachten Angehörigen können auf anderen Gebieten Konflikte auslösen

# Wer ist Betroffene/r

- Zukünftiger Verstorbener
- Pflichtteilberechtigte (Ehe-/partner, Kinder)
- Sonstige Familienmitglieder
- Letztwillig Begünstigte
- Nicht Begünstigte
- Arbeitnehmer, sonst Betroffene (Nachbarn, Gläubiger, Schuldner etc)

# Bedürfnisse der Betroffenen

- Wunsch des Übergebers an Kontinuität
- Wunsch des Übernehmers an Gestaltung
- Anerkennung
- Wiedergutmachung, Begleichen „alter Rechnungen“
- Finanzielle Unterstützung

# Möglichkeiten der Übergabe

- Übergabe zu Lebzeiten
- Zuwendung zu Lebzeiten incl. Pflichtteilsverzicht
- Schenkung auf den Todesfall
- Stiftung
- Testament
  - Ehegattentestament
  - Erbvertrag
- Gesetzliche Erbfolge

# Voraussetzungen für Mediation

- Ehrlichkeit ohne taktische Hintergedanken
- Offenheit hinsichtlich der persönlichen Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse
- Bereitschaft, sich mit den Erwartungen und Wünschen der anderen auseinander zu setzen
- Interesse für kreative Lösungsansätze
- Respekt und Empathie hinsichtlich des Themas „Tod“

# Hindernisse für Mediation

- Unwillen sich mit der Thematik des Ablebens zu beschäftigen
- Anspruchsdenken
- Rechtsschutzversicherung
- Glaube, man kennt die eigene Familie am besten

# Erfahrungswerte

- Geringer Bekanntheitsgrad
- Erstaunen über die Möglichkeiten
- Oftmals Irrtümer über die Bedürfnisse der anderen
- Massive innerfamiliäre Konflikte können angesprochen und bearbeitet werden
- Geld oft nur Stellvertreter für andere Bedürfnisse
- Kooperationen mit Beratern, Therapeuten aber insbes. RA's, Notaren und Gericht wichtig



Bitte um Eure Fragen